Ver. Staaten.

(Fortsetzung von Seite 1.)

— Die Schiffahrts-Behörde gab bekannt, daß die Regierung am 15. Oktober jedes amerikanische Handelsschiff von 2500 Tonnen Kapazität für den Ozeandienst requirieren wird. Man erwartet, daß dadurch insgesamt zwei Millionen Tonnen verfügbar sein werden, abgesehen von den bereits für die Armee und Marine übernommenen Schiffen.

— Im Hause kam es zu Zusammenstößen zwischen den Repräsentanten Thomas Heflin von Alabama und Patrick D. Norton von North Dakota. Republikanische Repräsentanten, darunter Baer von North Dakota und Cooper von Wisconsin eilten dem bedrängten Norton zu Hülfe. Die Lage war so ernst, daß der Sergeant-at-arms die Streitenden auseinanderbringen und die Ordnung herstellen mußte. Der Streit basierte auf der Aussage von Heflin, wonach 13 bis 14 verdächtige Kongreßvertreter vorhanden sein sollen.

— Die weiteren 15 Prozent der ausgehobenen Mannschaften werden am 15. Oktober eingezogen werden. Die gesamten 687,000 Mann werden sich bis zum 1. Nov. in Lagern und unter intensiver Abrichtung befinden. Diese Bekanntmachung erfolgte durch das Kriegsdepartement mit der Tatsache, daß innerhalb der nächsten 2 Wochen der Präsident eine Proklamation erlassen wird, welche den Profoß Marschall Crowder ermächtigt, mit der Prüfung der in der gegenwärtigen Ziehung nicht aufgerufenen 7,000,000 Mann für den Militärdienst, voranzugehen.

Norfolk, Va. Die 3700 Maschinenarbeiter im hiesigen Schiffsbauhofe, welche am Streik waren, sind zur Arbeit zurückgekehrt.

Pensacola, Fla. Während ganz Pensacola am Freitag vorletzter Woche nach Schutz vor dem Wirbelsturm suchte, durchjagten William und Robert Blackwell, die wegen Ermordung eines alten Ehepaares zum Tod durch den Strang verurteilt sind, das Gitter ihrer Zellen und entsprangen.

Atlantic City, N. J. In der Sitzung der Nationalbanken-Abteilung, der hier zum 43. Konvent versammelten American Bankers Association sagte R. H. Brand von der britischen Kriegsmission, die Kriegsausgaben Großbritanniens vom 4. August 1914 bis 4. August 1917 hätten annähernd $23,080,000,000 betragen.

New York. Hunderte Detektive und Bundes-Agenten veranstalteten Razzias in verschiedenen Stadtteilen und verhafteten etwa 500 angebliche feindliche Ausländer und Mitglieder der J. W. W.

— Rabbiner Barnett Wolinsky starb im Alter von 113 Jahren. Er hatte drei Gattinnen und hinterläßt 118 Kinder, Enkel und Urenkel. Er rauchte sein ganzes Leben lang, trank aber keine geistigen Getränke.

Rochester. In einem Wahnsinnsanfall hat die in Townsend wohnende Frau Carl E. Diehl ihre zwei Knaben in einem in nächster Nähe des Hauses befindlichen Brunnen ertränkt.

Boston. Nach einer Konferenz zwischen dem staatlichen Nährmittel-Administrator und Vertretern der Großbäckereien erging an alle Händler die Aufforderung, ab 1. Nov. die Retournierung von unverkauftem Gebäck, Brot sowohl wie Kuchen, einzustellen.

— Regierungsbeamte gaben bekannt, daß die 281 deutschen Seeleute von Schiffen, welche bei Ausbruch des Krieges Sicherheit im hiesigen Hafen suchten, demnächst von dem Internierungslager im hiesigen Hafen nach Hot Springs, N. C., transferiert werden würden.

Portland, Me. Die offizielle Aufstellung der in der kürzlichen Staatswahl über das Frauenstimmrecht abgegebenen Stimmen zeigt, daß die Frauenrechtlerinnen mit 18,234 Stimmen geschlagen wurden.

Detroit, Mich. Schwer gefesselt wurden die Brüder Bert und Charles Mecum eingebracht. Sie sind beschuldigt, in den V. Staaten und Canada elf Mordtaten begangen zu haben.

Gary, Ind. Dreihundert Weichensteller streikten hier und die Stahlwerke, die Regierungskontrakte ausführen, sind von Betriebseinstellung bedroht. Etwa 200 andere Weichensteller sind in South Chicago und Joliet, Ill., am Streik. Sie verlangen Lohnerhöhungen von 42½ und 47½ Cents die Stunde auf 70 und 75 Cents.

Louisville, Ky. In einem Gefecht zwischen angeklagten Union-Bergleuten und von Behörden ausgesandten Posses wurden mehrere Personen getötet. Die Lage in der Kohlenregion bildet sich zu einem Bürgerkriege aus, und man erwartet, daß der Gouverneur Truppen nach dort senden wird.

Decatur, Ill. Gebäude der Stoville Furniture Co. wurden durch Feuer zerstört und ein Schaden von $165,000 angerichtet. Einige Zeit schien der ganze Geschäftsblock der Stadt bedroht.

Peoria, Ill. Die erste Ladung Mais der Ernte 1917 erreichte die hiesige Handelsbörse von Mississippi und wurde von der Distillers Securities Co. zum Preise von $1.65 den Bushel erstanden.

Milwaukee, Wisc. Auf dem hier tagenden Konvent der American Poultry Association erklärte H. A. McKeer von dem Bundes-Bureau für Untersuchungen, daß in den Ver. Staaten jährlich infolge schlechter Umsatz-Verhältnisse für $45,000,000 Eier faul würden.

St. Paul. Die Weigerung der Straßenbahngesellschaft hier und in Minneapolis, die neu organisierte Union anzuerkennen und Lohnerhöhung zu gewähren, droht den ganzen Straßenbahnverkehr in beiden Städten zu hemmen, sowie den Verkehr zwischen denselben.

Red Oak, Iowa. Die Jury, welche über den Prediger Lyn Geo. Kelly, des Massenmordes angeklagt, zu Gericht sitzt, vermochte sich nicht zu einigen und mußte entlassen werden. Elf der Geschworenen waren für Freisprechung, weil sie den Angeklagten für irrsinnig halten.

Lincoln, Nebr. Gouverneur Keith Neville hat die Oberstenstelle der 7. Nebraska Nationalgarde-Regiments angenommen, und er wird sein Amt niederlegen sobald das Regiment in den Bundesdienst eingemustert ist.

Stuttgart, Ark. Vier mutmaßliche Agenten der I.W.W., die verhaftet worden waren weil sie angeblich die Arbeiter in den Reisfeldern zur Arbeitseinstellung verleiten wollten, wurden von einer aus 150 Farmern bestehenden Bande aus dem Countygefängnis herausgeholt, verprügelt, und schließlich geteert und gefedert. Dann jagte man sie ins Weite.

Tulsa, Okl. Westlich von Kellyville fuhr der Frisco Passagierzug gegen einen Truppen-Vorratszug, wobei alle die im vordern Teil saßen zerquetscht wurden, während viele Personen in den hinteren Waggons Verletzungen davontrugen. Man schätzt auf 20 Tote und über 80 Verwundete.

New Orleans, La. Wie eine drahtlose Depesche aus Pensacola besagt, gingen dort durch den Orkan keine Menschenleben verloren. Der Eigentumsschaden beträgt ca. eine halbe Million. Einzelheiten sind noch nicht zu erlangen.

El Paso, Tex. Francisco Villa soll letzte Woche mit seiner Bande aus dem Durango Gebirge hervorgebrochen sein und die Ortschaft Rosario besetzt haben.

Pendleton, Ore. Im östlichen Oregon haben die Schafherden viel von Bären zu leiden. Ein Rancher verlor allein 25 Schafe. Es gelang, mehrere Bären zu erlegen, von denen einer über 400 Pfund wog.

Eine peinliche Sitzung.

Auf einer Alpentour begriffen kam der englische Maler Boughton eines Tages durch einen Wald, der ihm einen so stimmungsvollen Eindruck machte, daß er ihn sogleich zu skizzieren beschloß. Indem er nach dem wirkungsvollsten Punkte Umschau hielt, überlegte er zugleich, ob es wohl in dieser erhabenen Ruhe auch ein menschliches oder wenigstens doch ein lebendes Wesen geben möge, das ihm als wirkungsvolle Staffage dienen könnte.

Kaum hatte er dies gedacht, als er erfreut stehen blieb: ein glücklicher Zufall spielte ihm beides zu gleicher Zeit in die Hand. Unweit vom stillen Wasserspiegel eines Wildsees hatte sich ein altes Weiblein mit einer Last Besenholz niedergelassen, einen malerisch hässlichen Köter als Schützer neben sich.

Ganz voller Eifer und Schaffensfreude bat er das Mütterchen, eine kleine Weile still sitzen zu bleiben, da er sie und ihren Hund zeichnen wolle.

Geschmeichelt versprach sie es, und emsig skizzierte er in großen Zügen die düstere Waldlandschaft um den stillen See mit der Staffage im Vordergrunde.

Sein stummes Arbeiten wurde bald unterbrochen durch die Erkundigung der Alten: „Wird's denn noch lange dauern, Herr?"

„Nicht mehr lange," beruhigte er sein Modell.

Schon nach einigen Minuten, die er mit fieberhaftem Eifer ausgenützt hatte, ließ sich die Stimme der Alten wiederum vernehmen, diesmal aber mit nicht zu verkennender Angst und Unruhe: „Ist denn das Bild noch nicht fertig?" fragte sie.

„Bald, liebe Frau, bald!" erwiderte er, ohne sich in der Arbeit stören zu lassen. „Haben Sie es denn so sehr eilig?"

„Ei nun, das gerade nicht," gab sie zu, „es ist bloß — wissen Sie — ich hab' nämlich nicht gewußt, daß ich auf einem Ameisenhaufen sitze!"

Unter diesen Umständen freilich mußte die peinliche Sitzung aufgehoben werden, aber zum Glück reichte die flüchtige Skizze des Künstlers hin, um ihm als Grundlage eines seiner schönsten Bilder zu dienen.

Ein reichliches Trinkgeld entschädigte sein Modell für die ausgestandene Qual.

Gegenseitige Ueberraschung.

An einem schönen Herbstnachmittage des Jahres 1879 wanderten zwei junge Damen von aristokratischem Aeußeren, aber in sehr einfachen Toiletten, an der Mauer entlang, die den prächtigen Park von Ulrikstad umgibt, der Sommerresidenz des Königs von Schweden. Sie entdeckten ein kleines Türchen, das ein nachlässiger Gärtner offenbar zu schließen vergessen, und drangen ungehindert in den königlichen Park ein. Sie spazierten hier etwa zehn Minuten umher, als sie einen einfach gekleideten, etwa 50-jährigen Mann bemerkten, der eine Gartenschere in der Hand hielt und eifrig Rosen zu okulieren schien.

„Heda, Sie!" riefen die beiden Besucherinnen.

Der Mann nimmt schnell seine Mütze ab und beeilt sich, näher zu kommen.

„Hören Sie, lieber Freund, könnten Sie uns nicht das Schloß zeigen?" fragte ihn eine der Damen. „Es scheint augenblicklich unbewohnt zu sein. Sie sollen auch ein gutes Trinkgeld haben."

„Mit Vergnügen, meine Damen, wollen Sie mir nur folgen."

Er zeigte ihnen das Schloß, ohne ein Zimmer, ein Kabinett oder eine interessante Treppe auszulassen. In dem respektvollen Tone eines gutgeschulten Dieners gibt er seine Erklärungen.

Die jungen Damen tauschen ihre Eindrücke aus, dann fragen sie den Führer: „Verstehen Sie Englisch?"

„Nein, meine Damen. Ich bin ein Kind des Landes, ich verstehe nur Schwedisch."

Als die Besichtigung zu Ende ist, zieht die eine der beiden Touristinnen eine Geldbörse hervor und fragt: „Was sind wir Ihnen schuldig, Herr Kastellan?"

„O, garnichts."

„Wie, garnichts?"

„Ich bitte nur um die Erlaubnis, Ihre hübschen Hände küssen zu dürfen."

„Was sind Sie für ein galanter Kastellan!" versetzten die Damen lächelnd. „Wie heißen Sie denn?"

„Oskar II., meine verehrten Damen."

Die beiden Engländerinnen, die einen Augenblick verdutzt dagestanden, faßten sich schnell, machten eine tiefe Verbeugung und versetzten: „Dann gestatten Eure Majestät, daß wir Ihnen die Grüße unserer Mutter, der Königin Viktoria von England, Schottland und Irland und Kaiserin von Indien, überbringen."

Farben und Töne.

Die Bemühungen der altmodischen Komponisten, mit dem Anhören eines Musikstücks das Beschauen von Farbenspielen zu verquicken, datiert nicht erst von gestern. Hänsig begegnet man solchen mit üppiger musikalischer Phantasie begabten Zeitgenossen, die beispielsweise Des-dur als grün, As-dur als rosa, Es-dur als blau, E-dur als blau-weiß usw. empfinden. In Wahrheit handelt es sich dabei um Selbsttäuschung. Wer diese Tonarten in der Weise empfinden will, muß vor allen Dingen ein absolutes Gehör haben, d. h. einem Ton auf den Kopf zu sagen können, es sei C, D usw., das gehörte Stück stehe in der und der Tonart; und das sind doch nur wenige. Abgesehen nun von der Tonhöhe gibt es auf dem Klavier; das den „Farbenhörern" zum Beispiel dient, gar keine charakteristischen Unterscheidungsmerkmale zwischen den Tonarten, höchstens, daß einzelne Tonarten, wie C-dur, im Laufe der Zeit mehr abgespielt werden, also greller klingen, als die übrigen. Anders verhält es sich mit dem Orchester, aus dem selbst der nicht mit absolutem Gehör begabte Musiker leicht heraushören kann, ob ein Stück aus D oder Des, aus A oder As geht, und zwar, weil in D- und A-dur die leeren Saiten der Streichinstrumente den Klang aufhellen. Dafür klingen die Blechinstrumente in den B-Tonarten wärmer als in den Kreuztonarten. Immerhin erfordern solche Unterscheidungen schon ein geübtes Ohr, und die Einstellung der Ohrnerven auf den Farbensinn bleibt, wie man zugeben wird, eine höchst prekäre Sache. Eine sehr zutreffende naturwissenschaftliche Abfuhr gibt nun diesen Tonfarben-Fanatikern der Amerikaner Louis C. Elson: „Die von vielen Musikern und Komponisten aufgestellte Behauptung, daß Töne Farben bedeuten, hat keine greifbare Begründung. Die Halbmusikrichter verschanzen sich hier hinter der unbestreitbaren Tatsache, daß Töne Schwingungen sind und Farben ebenfalls Schwingungen. Die Wissenschaft belehrt sie jedoch, daß überhaupt jedes Ding Schwingung oder Bewegung irgendwelcher Art ist, aber daß Lichtschwingungen von Tonschwingungen himmelweit verschieden sind. Lichtschwingungen, welche den Eindruck der Farbe erzeugen, beginnen ungefähr bei 460 Trillionen in der Sekunde, während Tonschwingungen ihre Hörbarkeit ungefähr bei 38,000 in der Sekunde einbüßen. Auch kann das menschliche Gehirn keine Farbensklaven unterscheiden, während es über elf Tonsklaven wahrnehmen kann. Auch ist es zu berücksichtigen, daß, während viele Komponisten bestimmt behaupten, gewisse Tonarten riefen gewiß Farbenvorstellungen in ihnen wach, doch nicht zwei von ihnen in dem Urteil übereinstimmen, welche bestimmte Farbe durch eine bestimmte Tonart ausgedrückt wird."

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	2.05
" " 2 "	2.02
" " 3 "	1.99
" " 4 "	1.93
" " 5 "	1.73
" " 6 "	1.61
Hafer, No. 2 C. W.	.54½
" No. 3 C. W.	.51½
Futter Hafer No. 1 extra	.51½
Rejected	.49½
Gerste No. 3	1.03
" " 4	1.01
" Futter	.97
Flachs No. 1 N.W	2.99
" " 2 "	2.95
" " 3 "	2.71
Mehl, Royal Household	7.00
" Quaker	6.50
" Superior	6.25
Bran	2.15
Shorts	2.25
Butter	.35
Eier	.35

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	2.21
" No. 2 "	2.18
" No. 3 "	2.15
" No. 4 "	2.09
Hafer No. 2 weiß	.66½
" No. 3 weiß	.64½
" Futter	.63½
Gerste No. 3	1.23
" No. 4	1.19
" Futter	1.12
Flachs No. 1	3.16
" No. 2	3.10
Kartoffeln	.60
Mehl	5.50
Butter, Creamery	.40
" Dairy	.34
Vieh: Steere, gute, per Pfd.	.10
Kühe, fette	.08
Kühe, halbfette	.07
Schafe	.08½
Schweine, 125–250 Pfd.	.17
Kälber	.07

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einem schönen Aufwahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten.

Verschiedene Einbände mit Goldpressung. 20c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 13: Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44: Starkes, biegsames Kalbsleder. Goldpressung. Rotgoldschnitt. 90c
No. 18: Feinstes Leder. Wattiert. Gold- und Farbenpressung. Rotgoldschnitt. $1.50
No. 88: Celluloid-Einband. Goldpressung und Schloß. $1.25
No. 113: Goldschnitt. 70c

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.

No. 355: Feiner wattierter Lederband. Gold- und Blindpressung. Rotgoldschnitt. $1.00
No. 27: Feinster wattierter Lederband. Gold- und Blindpressung. Rotgoldschnitt. $1.30
No. 527: Feinster wattierter Lederband in brauner Farbe. Rotgoldschnitt. $1.50

Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände 320 Seiten.

No. 5: Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt. 30c
No. 130: Feiner Lederband. Blindpressung. Rotgoldschnitt. 80c
No. 655: Feinster wattierter Lederband. Gold- und Farbenpressung. Feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. $2.00
No. 755: Feinster wattierter Lederband. Eingelegte Gold- und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. $2.00

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.

No. 114: Starker, wattierter Lederband. Gold- und Blindpressung. Rotgoldschnitt. $1.00
No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldpressung Rotgoldschnitt. $1.00
No. 99: Seehundleder-Band. Wattiert. Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. $1.60
No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Pressung. Kruzifix auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. $2.00

Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.

No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindpressung. Rundecken. Rotschnitt. 30c
No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindpressung. Rotgoldschnitt. 90c
No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silberpressung. Rotgoldschnitt. $1.20

Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.

No. 2F: Leinwand. Goldpressung. Rundecken. Feingoldschnitt. 30c
No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Blindpressung. Rundecken. Rotgoldschnitt. $1.10

Der betende Christ. Ein kath. Gebet- und Erbauungsbuch für Kirche und Haus. Großer Druck. 384 Seiten.

No. 472: Lederband mit gepreßter Decke. Goldschnitt. $1.00

Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.

No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 60c
No. 3078: Lederband mit Goldpressung und Goldschnitt. $1.20
No. 5005: Zelluloidband mit Goldverzierung u. Goldschnitt. $1.40
No. 5044: Zelluloidband m. farb. Bild auf d. Deckel, Goldschn. $1.40

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster, - - Saskatchewan.